



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

128 (17.3.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-351160](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-351160)

Wertverfälschende Kampfmethoden

Dr. Jöhr am Pranger

Es ist nicht bedauerlich, wenn parteipolitische Leidenschaft auch über die Grenzen des primitiven Anstands hinausgehen zu können, Bedauerlicher noch ist es, wenn man sich um die Befreiung eines parteipolitischen Gegners willen auch vor Verleumdungen nicht scheut. Am bedauerlichsten aber ist, daß der Verbreiter und Urheber solcher Tugenden ein Mann ist, der durch seinen Beruf nicht hegen sondern verdienen sollte und der im Volkeshaus die Haltung unterwirft, die jeder vorbehaltlos dem Richter-Kolbe entgegenbringt. Der Abg. Dr. Jöhr, der künftige Führer des böhmisches Centrum, ist bekannt wegen seines Temperaments, aber auch seiner Unvorsichtigkeit. Sonst hätte er sich, seiner Partei und der ihr anvertrauten Presse die Blöße erspart, von einem prominenten Parteifreund auf empfindliche Weise zu verurteilen.

Der „Holl“ ist an sich eine Pappalle, aber leider bestehend für die verlebende Kampftart des Centrums. Jöhr hatte während im Haushaltsausschuß dem vorkommenden Abg. Bauer nicht anders als gemäßigtesten unerwarteten Dialektik vorzulegen, die in eigenartigen Gegenlagen zu den Voraussetzungen des Abg. Bauer führte. Natürlich griff die Zeitungspresse — und mit ihr die sozialdemokratische „Post“ — heftig auf und machte entsprechend häßliche Stoffen. Nun folgt die Blamage auf dem Fuße. Der Haushaltsausschußpräsident Dr. Baumgarten, selber ein Zentrumsmann, hat den Jöhr, die die Angriffskolbe brachte, eine berichtigende Erwiderung aussprechen lassen, in der er u. a. behrt:

„Die Fassung von Gebühren ist auf Anweisung des Bundespräsidenten in durchaus rechtlicher Form erfolgt. Es handelt sich dabei um Selbstverpflichtung in Höhe von 24

Mark für eine Reihe von dreitägiger Dauer von dem Urlaubstag bis zum Ende, der außerordentlich tag und für ihn und die Familie jedesmal zehn Stunden Urlaubsbefreiung erforderte. Die Veranlassung dazu war die Galtte unter dem tatsächlichen Ausgaben. Da der betreffende Abgeordnete durch Schuld des zuständigen Ministeriums nicht rechtzeitig von der Abgabe der Verwaltungsaufgaben in Kenntnis gesetzt worden war, so hätte er wohl die Vergütung seiner familiären Aufwendungen vom dem betreffenden Ministerium beanspruchen können. Er hat das aber nicht getan, sondern nur die ihm nach seiner Meinung zustehenden und vom Präsidenten des Bundtags aus gemäß den Bestimmungen des Präsidialgesetzes bewilligten Tagesgehältern in der Gesamthöhe von 24 Mark erhoben. Der Abgeordnete hat also nicht nur keine zu hohen Gebühren erhalten, sondern er hat noch besondere persönliche und finanzielle Opfer gebracht, um einer an ihn erangenen Auforderung Folge zu leisten.“

Diese Übersetzung des Abg. Bauer durch den Bundtagspräsidenten kommt einer schallenden Ohrfeige für Dr. Jöhr gleich, der damit noch recht plumpe aus der Affäre kam. Wenn wir recht unternommen sind, bedauert es das ganze persönliche Einfließen und guten Willens des Präsidenten, um Herrn Bauer zu demogen, gegen den verlebendlichen Zentrumsbuchhalter nicht eine Verleumdungsfuge anzulegen. Doch hat Bauer es mit Recht abgelehnt, mit Dr. Jöhr parlamentarisch zusammenzutreffen. Er ist aus dem Haushaltsausschuß ausgetreten. (An seiner Stelle ist Abg. Dr. Walded. Mannheim eingesetzt.)

Wir mit dem „Holl. Post.“ entnehmen, wird sich die Bundtagsfraktion über den Fall mit Dr. Jöhr noch auseinandersetzen.

nicht allein abhängen von Wunsch und Willkür friedliebender Menschen, daß die Wehrbereitschaft der Vätergeneration keinen Abbruch tat, daß diese Wehrfähigkeit vielmehr erst realen Wert erhält, wenn sie von Wehrberechtigten vollzogen wird.

Woh! liegt Deutschland außerhalb der Umfahrungen der großen Politik; noch ist es Objekt. Aber wer den Gang der Ereignisse verfolgt, sieht, daß die Zeit nahe, wo auch das deutsche Wort wieder gehört wird. Das Wort vom Primat der Außenpolitik wird so verstanden sein: Im Ringen um die Lebensnotwendigkeiten eines Volkes ist die innere Weisheit dem Willen allen. Es kann kein Zweifel sein, daß die deutsche Republik nach außen ein härteres Wort zu reden hat, wenn ihrer Hohe im Innern auch die folgen, die heute noch abwärts stehen, weil sie das Wehrverhältnis der „Republikaner“ vermissen. Ein solches, nicht an Klassenkampfgeheuchelungen geknüpft, sondern der Republikaner zum Wehrgebotenen würde Wunder wirken. Wenn Demokratie bedeutet und Unterordnung unter die Führer, die in die Sphäre verantwortlichen Handelns gehoben ausgesprochen, was ist, wenn Demokratie nicht nur blinde Massenfurcht ist, dann sollte es den Vorstämpfern der deutschen demokratischen Republik leicht fallen, den Massen zu zeigen, daß das deutsche Volk auch als Republik wert ist, die Wehrwillen zu fordern. Dann bedarf es keines fern erlassenen Wehrprogramms. Die Grenzen sind und so, wohl leicht geklärt, und immer selbst. Ausübung der und gelassenen Möglichkeiten, unbedingte Treue der Wehrmacht zur Republik, das sind die Grundforderungen. Dem vom Vertrauen der Volksgemeinschaft getragenen Wehrmännern überlasse man dann die Durchführung.

Weshalb Republik? Das ist eine Parole, die Deutschlands innere Einheit fördern, die Deutschlands äußere Stellung heben wird. In ihr ist zu erkennen, gehört nur dem; Erkenntnis und Willen. Die Republik hat keine Männer, hat sie auch keine?

Die Not der Landwirtschaft

Stadtbericht unseres Berliner Börsen □ Berlin, 17. März.

Die Besprechungen, die der Reichslandwirtschaftsminister Dietrich am Sonntag über seine neuen agrarpolitischen Vorhaben mit den Sachverständigen der Regierungsparteien hatte, sind bekanntlich nicht zum Ende gekommen. Vor allem hinsichtlich der Vertreter der Sozialdemokratie, die, wie auch schon aus ihrer Presse zu ersehen ist, mit allerlei Einwänden aufwarten, die außer noch mit ihrer Reaktion über diese Dinge zu beraten. Heute abend um 8 Uhr sollen die Besprechungen wieder aufgenommen werden.

Rücktritt Dr. Momms

Stadtbericht unseres Berliner Börsen □ Berlin, 17. März.

Der Potsdamer Regierungspräsident Dr. Momms hat heute sein Abschiedsgesuch eingereicht. Das ist der vorläufige letzte Schritt in dieser neuen Diederichsaffäre, die seit einiger Zeit fortwährend in Potsdam aufgewirbelt hat. Im Hause des Regierungspräsidenten sind immer wieder Diederichs vorzukommen und in Potsdam selber hat man ja länger je mehr dabei auf Frau Momms gemerkt. Für heute vorläufig wird eine amtliche Erklärung angeht. Vielleicht erinnert man sich, daß schon vor Jahr und Tag die Frau eines hohen Beamten der Potsdamer Regierung in eine ähnliche Affäre verwickelt war.

* Das Berliner Restaurant „Gungaris“ ist nun endgültig geschlossen. Zurückgeblieben ist eine Schuld von 200 000 M. Die aus von unternehmerische Seite erzählt wird, ist das Unternehmen, das an sich nur nicht leicht realisiert, dadurch angeregt, daß man in seinem Rahmen politische Propaganda für die Wehrbereitschaft des alten Ordnungsbetriebes betrieb.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Frankreich

Drangung unseres Pariser Korrespondenten □ Paris, 17. März.

Viele am Nordfuß der Pyrenäen gelegenen Dörfer werden von ihren Bewohnern auszuführt der brohenden Ueberschwemmungsgefahr vollständig verlassen. Auf allen möglichen Höhenorten wird der notwendige Handab und der Rest der Erde in Sicherheit gebracht. Auf den Vorhöfen treiben die Bauern ihr Vieh vor sich her, um es in höher gelegene Gegenden zu bringen, wo es von den Ueberschwemmungen nicht erreicht werden kann. Der Fluß, der gestern nachmittags vorläufig seinen höchsten Stand erreicht hat, zwischen St. Marie und St. Etienne die Flußüberbrückung durchdrungen und etwa 200 Meter über die Uferbrücke. Alle Bauten wurden vernichtet. Der Boden ist mit Schlamm überdeckt und wird für längere Zeit unbrauchbar sein.

Au die 200 Häuser haben im Wasser. Die Bewohner haben mit Ähren und ihren Ueberschwemmungen Wohnungen geschützt und in Sicherheit gebracht werden.

Seit gestern ist das Hochwasser etwas zurückgegangen, doch fürchtet man mit dem Eintritt der heutigen großen Flut vom Meere her ein neues Ansteigen des Wassers an den Ufern der Flüsse. In verschiedenen Vorwärtsschritten sind infolge der unaufrichtigen Regengüsse große Erdmassen in Bewegung geraten. Die Straßen und einige Eisenbahnlinien wurden in zahlreichen Orten zerstört. Der Drahtverkehr war eine Zeit lang unterbrochen, konnte jedoch gestern wieder hergestellt werden.

In den an das Mittelmeer grenzenden Ueberschwemmungsgebieten der Westpyrenäen und Carcassonne sind die Flüsse ebenfalls wieder über die Ufer getreten. Der Fluß ist um zwei Meter gestiegen. Die Bevölkerung wurde von den

Behörden in Alarmbereitschaft gesetzt. Bei Courles, wo der Fluß von der ersten Katastrophe drei große Brücken aufweist,

ergießen sich wieder gewaltige Wassermassen in die anliegende Ebene, die bereits einen unheilbaren See bildet.

Der Eisenbahnstamm steht bis knapp an die Schienen im Wasser, doch können die Züge vorläufig noch verkehren. In Carcassonne, wo der Fluß wieder über vier Meter angestiegen ist, wurden die nachgelassenen Stadteile neuerdings geräumt. Bei Peyrus steht die Eisenbahn auf einer Strecke von 100 Metern unter Wasser. In Montauban wurden die Aufbaumassarbeiten, die infolge neuer Hochwasserstände eingestellt werden mußten, gestern wieder aufgenommen. Ein Dampf ist nachträglich noch eingeschickt. In Roiffac wurden gestern sechs neue Weihen abgebaut.

400 000 Mk. für Auslandspropaganda der Leipziger Wiese?

Drangung unseres Berliner Börsen □ Berlin, 17. März.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages hatten beim Voten des Mehrheitsbeschlusses 400 000 Mk. für die Auslandspropaganda der Leipziger Wiese die Sozialdemokraten und Sozialdemokraten die Stichworte beantragt. Abg. Frau Behm-Schuch begründete den sozialdemokratischen Antrag mit dem Kommissariat, die für die anderen Wiesen, wie Berlin, Rostock und Breslau ergeben. Nach längerer Debatte wurde die Abstimmung auf Freitag vertagt, damit die Mitglieder des Ausschusses vorher noch mit ihren Fraktionen Rücksprache nehmen.

Die Grenzen des Sonnensystems geiprengt

Kal der Spur des neunten großen Planeten Das amerikanische Lowell-Observatorium in Flagstaff (Arizona) überrascht die Welt mit der aufsehenerregenden Nachricht von der Entdeckung eines neuen Planeten. Der neue transneptunische Planet ist der neunte unseres Sonnensystems. Die Entdeckung erfolgte, nachdem der frühere Vetter und Begründer des Observatoriums die Bahn des neuen Planeten bereits vor Jahren vorherberechnet hatte.

Es war sonderbar genug, daß man einen Planeten, den man nicht einmal mit dem Auge sehen, sondern nur durch feinste Teleskope beobachten und mit überaus empfindlichen Apparaten auf der Photoplatte festhalten kann, vorher annähernd genau zu bestimmen vermag. Dennoch ist diese Entdeckung nicht neu. Schon der Planet Neptun wurde 1846 von Percival Lowell entdeckt und erst drei Jahre später von dem Berliner Astronomen Galle mit dem Fernrohr an der bezeichneten Stelle zum ersten Male gesehen. Diese Berechnungen werden ständig durch häufige genaue Beobachtungen des Sternbildes. Hiervon treten gewisse Störungen der Bahnen anderer Sterne auf. Ähnlich werden die Abweichungen immer größer, und darauf lassen sich Rückschlüsse auf die Ursache dieser Störungen ziehen.

Ob der neue transneptunische Planet an der vorherberechneten Stelle aufgefunden ist, weiß man noch nicht. Wegen der Störungen der Bahnen von Uranus und Neptun erwartete man bereits seit längerer Zeit die Feststellung mehrerer transneptunischer Planeten. Ein Astronom der Sternwarte Triest hat zum Beispiel versucht, die Lage der transneptunischen Planeten aus den Störungen der Sonne zu berechnen.

Nach den bisherigen Berechnungen ist der von Dr. Lowell und seinem Mitarbeiter entdeckte transneptunische Planet vielleicht sogar größer als der Jupiter. Seine Entfernung von der Erde ist mindestens ein Vielfaches so groß wie die Entfernung der Erde von der Sonne. Wenn ein Planet in dieser Entfernung noch sichtbar gemacht werden kann, muß es sich um einen sehr hellen Stern handeln. In

Deutschland wird die Beobachtung des neuen Planeten auf den Sternwarten nicht ohne weiteres möglich sein, vielmehr nicht einmal bei klarem Wetter. Unsere Astronomen sind vorläufig gegenüber

Er hat den neuen Planeten vorausberechnet



Der verlebende Astronom Percival Lowell am Fernrohr seines Observatoriums

den Nachrichten von der Entdeckung sehr skeptisch. Obwohl die amerikanischen Forscher mit der Bekanntheit ihrer Berechnung andererseits Monate gewartet haben, um sich zur Beobachtung in Italien, ist die zur endgültigen Festlegung der Beobachtung durch andere Institute während mindestens eines halben Jahres erforderlich.

Von allen Entdeckungen innerhalb des Sonnensystems erhalten die Sternwarten und Forschungsanstalten der jungen Welt telegraphische Nachrichten. Für Deutschland befindet sich die astronomische Zentralstelle in Kiel, die in internationaler Zusammenarbeit mit den Zentralstellen der anderen Länder die Beobachtungen aufnimmt und jedesmal den deutschen Instituten telegraphische Nachrichten erteilt, wenn ein neuer Komet entdeckt wurde oder andere wichtige Ereignisse im Reich der Sterne zu verzeichnen sind.

Durch die Feststellung des neuen transneptunischen Planeten, für den man noch keinen Namen hat, würden nicht nur die Abweichungen anderer Planeten und Kometen von ihrer Bahn eine eindeutige Erklärung finden, sondern die Entdeckung gedenkt eine außerordentlich Erweiterung des bisherigen Planetensystems. Bisherige Ereignisse für die astronomische Wissenschaft noch nicht abgesehen ist. Was diesem Grunde wird denn auch die Entdeckung des Planeten, der wahrscheinlich größer ist als die Erde, aber kleiner als der Uranus, von dem amerikanischen Astronomen als die bedeutendste seit der Entdeckung des Neptun im Jahre 1846 angesehen. Die übrigen Planeten waren schon vorher bekannt und sollten lange Zeit als die einzigen. Doch weiß man, daß es außer den bisher acht, gibt neun großen Planeten unseres Sonnensystems allein zwischen Jupiter und Mars 1100 kleine, aber genau festgelegte Planeten gibt.

Nach den bisherigen Berechnungen ist der neue Planet ein weiches und der Erde enger. Da es sich um einen Stern fünfzehnter Größe nach der Klassifizierung der Astronomen handelt, ist er mit bloßem Auge nicht sichtbar. Wahrscheinlich konnte die Entdeckung nur den Amerikanern gelingen, deren Observatorien über reichliche Mittel verfügen und daher mit den besten und feinsten Instrumenten ausgestattet sind. Nur dadurch konnte es gelingen, den jahrelang gesuchten Planeten mit Hilfe eines ungeheuren Teleskops und einer steifen, überaus empfindlichen Kamera von großer Lichtstärke zu photographieren, indem er auf der Platte als ein kleiner heller Fleck erscheint. Durch regelmäßige fortgesetzte Aufnahmen des Sternbildes in der Umgebung des neuen Planeten läßt sich seine Bahn durch Vergleich der Bilder genau bestimmen und weiterberechnen. C. S.

Sum Zede Primo

Telegraphische Meldung □ Madrid, 17. März. (Unser Brief)

Primo de Rivera wird wahrscheinlich in einer Nacht im Sanilobro-Friedhof in Madrid beerdigt werden. Premierminister Berenguer hat den General Sanjurjo und zwei Majore beauftragt, ihn bei der Beerdigungsteilnahme zu vertreten. Unausgesprochen ist der Befehl, daß die Beerdigung ohne Teilnahme des spanischen Faktors in die Konsolationsfeier eintritt.

In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die infolge des Todes Primo de Riveras dessen patriotische Union in Madrid auflöst und daß sich Primo's bisherige Kollegen der konservativen Partei anschließen werden.

Die Leiche Primo de Riveras wurde gestern nacht in Paris einbestattet.

Wie der United Press aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die Todesnachricht dort großes Aufsehen erregt. Die Zeitungen veränderten die Nachricht, wie dies dort bei allen großen Mordtaten der Fall ist, nicht nur durch Extrablätter, sondern auch durch Streifenzeitung und Hefenblätter.

Letzte Meldungen

Familientragdile

— Bonn, 17. März. Der arbeitslose frühere Beamte Heinrich Lohmeyer ist am Sonntag in der Nacht seiner Wohnung ohne Zutun der Polizei im Riegerswieser Keller mit einem Messer tödlich erdolcht worden. Der Täter ist ein Arbeiter, der sich nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus befindet.

Doppelmordverbrechen und Selbstmord

— Regensburg, 17. März. Der über 80 Jahre alte Arbeiter Ernst Wolf, der bei einer geschiedenen Frau wohnte, verübte einen Doppelmordverbrechen und erschloß sich darauf selbst. Er unterließ mit der Frau ein Verlobungsverhältnis und ein gleiches auch mit deren 18jähriger Tochter. Es kam deswegen zu Differenzen. Im Laufe der Streitigkeiten gab Wolf auf die beiden Frauen mit einem Armeecolonner Schüsse ab, wobei eine Kugel der Tochter in den Kopf drang. Der Schuß war jedoch nicht von tödlicher Wirkung. Als Wolf von der Polizei verhaftet werden sollte, tötete er sich selbst.

Ein Genorm als Raubmörder

— Bielefeld, 17. März. In Salanta bei Hildesheim wurden vor etwa zwei Wochen die Postmeisterin Helene Baden-Loh und ihre Schwester ermordet und aus der Postkasse 1700 Pfund geraubt. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß der Raubmordmordmörder meißer des Ortes der Mörder ist. Er hat die Tat eingestanden und dem Untersuchungsrichter 1400 Pfund des geraubten Geldes übergeben.

Deutsche Volkspartei

Reichsparteitag

Da der Andrang zum Parteitag über Erwarten groß ist, reichen die Hotels und die höher gemeldeten Privatquartiere nicht aus. Wir bitten deshalb die verehrte Einwohnerschaft, uns Stimmer zur Verfügung stellen zu wollen. Anmeldung mit Preisangabe an das Parteibüro R. 7. 28, Telephon 2046.

Für die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse ist aus von der Reichspartei eine Anzahl namentlich ausstehender Tribünenkarten in den Verhandlungen des Reichsparteitages zur Verfügung gestellt worden. Interessenten bitten wir, diese sofort bei der Geschäftsstelle R. 7. 28, Telephon 2046 anfordern zu wollen.

Der Vorstand.

Kirchliche Totenfeiern in Mannheim

Konzert in der Lutherkirche

In einer allgemein erhebenden und stimmungsreichen Totenfeier hatte der Kirchenchor der Lutherischen Kirche Mannheim geladen. Ein ungewöhnliches Schauspiel an Mitwirkenden läßt den Chor als solche nicht übersehen. Die Vortragsfolge gliederte sich in die Hymnen „Komm, Gott, und weile über uns“ und nahm dann das schiedliche Requiem ein. Herr Dr. Leonhardt, dessen Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Kirchenmusik ein maßgebendes Wort gesprochen hat, leitete die Feier ein. Die Orgel spielte in P. Koch von Johann Schell, dem Organisten der Pauli-Bekohlkirche in Mannheim, mit wirksamer Schattierung in Höhe und ernüchterte sich in den folgenden Beiträgen als überlegener Beherrscher der Orgel.

Als Sängerin von sehr beachtlichen stimmlichen Qualitäten und durchschlagender Auffassung trat Frau Anna Pauline Hornfeldt (Mannheim) mit Arien von Joh. Seb. Bach ein, die sie in vorzüglicher Weise zur Geltung brachte. Eine unübertreffliche Aufgabe war dem Chorleiter der Lutherischen Kirche gefallen, daß mit großer Präzision und gutem Zusammenwirken selbstständig und instrumentell

(Fortsetzung auf Seite 4)

Süddeutsche Festwertbank

Sieher 20 v. D. Dividende

Die Süddeutsche Festwertbank AG. Frankfurt a. M. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Während der Berichtsjahre hat die Bank...

Die Bilanz der Festwertbank am 31. 12. 1929...

Drenstein & Koppel - der dritte Waggontrust

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Drenstein & Koppel AG. berichtet im Geschäftsbericht 1929...

Die Reichsbahnquote von Ostwagen

Die Reichsbahnquote von Ostwagen...

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt

Die Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Industrielle Aktien, Transport-Aktion, etc.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with multiple columns listing futures prices for various commodities and currencies.

